

NIEDERSCHRIFT

über die 1. öffentliche Sitzung des Verkehrsausschusses am Donnerstag, den 23.04.2026 im Großen Sitzungssaal, Neues Rathaus

Beginn: 16:05 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

ANWESEND:

- VORSITZENDER -

Günther Pammer

- MITGLIEDER -

Oliver Antretter

Laurin Burg

Christian Heilmann-Tröster

Peter Högn

Josef Kandler

Alfred Ortmann

Andreas Oswald

Konrad Rankl

Renate Wasmeier

Cem Yasinoglu

- 1. STELLVERTRETER -

Paul Linsmaier

1. Stellvertreter H. StR Pammer

- SCHRIFTFÜHRERIN -

Judith Rothenwöhrer

- VERWALTUNGSREFERENTEN -

Johann Maier

Abt. III

Elisabeth Aigner

SG 30

Franz Siedersberger

Abt. IV b

Klaus Busch

SG 43

Simon Renner

SG 43

- BERATENDE MITGLIEDER -

Kurt Bayer

Verkehrsclub Deutschland

PHK Ehrnböck

Polizeiinspektion Deggendorf

Rudolf Moser

Fahrschulen Deggendorf

- PRESSE -

Stefan Schmidbauer

Passauer neue Presse

ABWESEND:

- VORSITZENDER -

Dr. Christian Moser	entschuldigt
---------------------	--------------

- MITGLIEDER -

Prof. Dr. med. Peter Schandelmaier	entschuldigt
------------------------------------	--------------

- BERATENDE MITGLIEDER -

Sebastian Schraufstetter	Behindertenbeauftragter Stadt Deggendorf
Hubert Altmann	Kreisverkehrswacht Deggendorf
Inge Profendiner	Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion
Alexander Springer	Stadtwerke Deggendorf GmbH
Johanna Vogl	Polizeiinspektion Deggendorf

TAGESORDNUNG:

1. Bekanntgaben
2. Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil vom 20.11.2025
3. Verlängerung der Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich der Thanhofstraße
Sachgebiet 30
4. Änderung des Durchfahrtsverbots für die Gemeindeverbindungsstraße Großfilling /
Kleinfilling
Sachgebiet 30
5. Versetzung der Warnbaken und Verschwenkungen und Anbringung von Haifisch-
zähnen in der Rörerstraße
Sachgebiet 30
6. Ausweisung von Zweiradparkplätzen in der Franz-Josef-Strauß-Straße
Antrag H. StR Yasinoglu
Sachgebiet 30
7. Ausweisung eines Teilbereiches der Lohstraße als verkehrsberuhigter Bereich
Sachgebiet 30
8. Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Markierung von Fahrradschutzstreifen
Sachgebiet 43
9. Anfragen

TOP 1 Gegenstand:
 Bekanntgaben

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Sitzung per Tonaufnahme aufgenommen und die Anwesenheit im Protokoll erfasst wird.

Folgende Stadträte und beratende Mitglieder sind für die Sitzung entschuldigt:

- Herr Dr. Christian Moser (vertreten durch H. 2. BGM Günther Pammer)
- Herr StR Prof. Dr. Schandelmaier (kein Vertreter)
- Herr Sebastian Schraufstetter (Behindertenbeauftragter Stadt Deggendorf)
- Herr Hubert Altmann (Kreisverkehrswacht Deggendorf)
- Herr Alexander Springer (Stadtwerke Deggendorf GmbH)
- Frau Inge Profendiner (Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion)
- Frau PHK Johanna Vogl (PI Deggendorf (Vertreter durch H. PHM Michael Ehrnböck))

Mündliche Bekanntgaben:

- Vollsperrung A 3 Maßnahmen zur Sicherstellung einer geordneten Verkehrslenkung
Verfasser: SG 30 / Frau Aigner

Schriftliche Bekanntgaben (aufgelegt)

- Testweise Anbringung von Fahrbahnschwellen im Hainer Weg
Verfasser: SG 30 / Frau Aigner - Bürgerantrag
- Verbesserung des Verkehrsflusses auf der Achse Neusiedler Straße und Hans-Krämer-Straße – Abschaltung LSA BAB West
Verfasser: SG 43 – Herr Siedersberger

Schriftliche Bekanntgaben (vorab versandt):

- Herstellung Sichtdreieck im Bereich der Feuerwehrezufahrt Neusieder Str.
Anfrage durch Herr StR Burg in der 4. Sitzung vom 20.11.2025
- Streckenlänge Bischofsmützen im Tunnel verkürzen
Anfrage durch Herr StR Ortmann in der 4. Sitzung vom 20.11.2025
- Beschilderung „Einfädeln lassen“ am Tunnel als bewegliches Signal
Anfrage durch Herr StR Yasinoglu in der 4. Sitzung am 20.11.2025
- Verbesserung Verkehrssituation und Wegweisung Eginger Straße
Anfrage durch Herr StR Mühlbauer in der 4. Sitzung am 20.11.2025
- Grüne Welle auf der Neusiedler und Hans-Krämer-Straße
Anfrage durch Herr StR Burg in der 4. Sitzung am 20.11.2025
- Kennzeichnung E-Lade-Parkplätze Michael-Fischer-Platz
Anfrage durch Herr StR Yasinoglu in der 4. Sitzung am 20.11.2025

TOP 2 Gegenstand:
Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil vom 20.11.2025

Die Niederschrift über die vorangegangene öffentliche Sitzung wurde den Stadtratsmitgliedern mit Ladung zur heutigen Sitzung in das Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme bereitgestellt. Einwendungen wurden auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht erhoben.

TOP 3 Gegenstand:
Verlängerung der Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich der Thanhofstraße

Der Vorsitzende führt in den Tagesordnungspunkt ein und übergibt das Wort an Herrn Maier.

Herr Maier: Bei der Thanhofstraße geht es darum, dass eine Durchgängigkeit erreicht werden soll. Es sollen zwei bereits vorhandene Tempo-30-Strecken verbunden werden, so dass die Thanhofstraße bis über die Abzweigung Lauchheimer Straße reduziert wird auf Tempo 30. Der Bereich Tempo 30 wird noch verlängert bis über die Einfahrt Lauchheimer Straße. Es wurde festgestellt, dass sie bisher vorher endet und damit der Fußgängerübergang zur Bushaltestelle schon in der 50-Zone gewesen wäre. Man kommt hier einem Wunsch der Anwohner nach, die die Verwaltung darauf hingewiesen haben. Da dieser Weg auch ein Schulweg ist und hier viele Kinder die Straße überqueren, wird auch für sei die Verkehrssituation verbessert.

Herr Ortmann: Hier wird dann die gleiche Situation geschaffen wie am Kohlberg in der 30er-Zone bergauf. Der Gehsteig ist nur auf einer Seite, es gibt keinen Wechselverkehr. Durch die Geschwindigkeitsreduzierung entstehen aber auch mehr Abgase und mehr Lärm.
Am Schulzentrum gibt es eine zeitliche Begrenzung. Ist das hier auch möglich die Reduzierung zeitlich zu begrenzen. Wäre das nicht sinnvoller, wenn man eine Begrenzung von Montag bis Freitag bis 17:00 Uhr machen würde?

Frau Aigner: Da es in dem Bereich bereits zwei 30er Streckenabschnitte gibt und hier nur eine Verbindung geschaffen werden soll, so dass eine Verstetigung entsteht, würde eine zeitliche Beschränkung dem widersprechen, weil dann in einem gewissen Zeitraum wieder 50 km/h gefahren werden dürfen. Die Strecke wird auch von anderen Fußgängern genutzt und nicht nur von Schülern.

Herr Ortmann: Aber wenn man bergauf fährt und abbiegt, kann man hier gar nicht 50 km/h fahren.

Frau Aigner: Aber dann würden die 30km/h passen.

Herr Ortmann: Trotzdem bleibt der Umweltaspekt bestehen.

Frau Aigner: Dieser Aspekt hat aber auf die zeitliche Beschränkung keine Auswirkung.

Herr Ortmann: Die zeitliche Beschränkung war nur ein Vorschlag wegen der Schüler.

Herr Maier: Hier geht es nicht um eine Schule, sondern um einen Kindergarten. Hier müsste man fragen, ob die zeitliche Beschränkung dann nur für die Öffnungszeiten des Kindergartens gelten soll? Da aber hier auch zwei Wohngebiete sind und weiter neue Häuser gebaut werden, wird künftig auch der Fußgängerverkehr mehr werden.

Herr Ortmann: Auf einer Seite ist aber auch noch ein Gehweg.

Herr Maier: Das spielt aber keine Rolle.

Herr Ortmann: Es gibt aber jede Menge Meinungen, wie auch am Kohlberg, die gegen die 30er-Zone sind. Bei den Kindergärten in der Stadt ist es ja auch so, dass die Geschwindigkeitsreduzierungen mit einer zeitlichen Begrenzung gelten.

Herr Maier: Aber hier geht es auch um die Wohnviertel und nicht nur um die Kinder. In der Stadt haben wir nicht die großen Wohnsituationen, z. B. wie beim Amankindergarten. Hier kann man eine zeitliche Befristung machen.

Herr Ortmann: Aber dieses Bild gibt sich ja auch beim Schulzentrum. Auch hier ist eine zeitliche Begrenzung.

Herr Pammer: Dieser Vorschlag war eine Anfrage in der Stadtteilversammlung, darum sollten man es jetzt so belassen. Wenn man dann merkt, dass nach einiger Zeit von den Anwohnern ein anderer Wunsch gestellt wird, dann kann man immer noch reagieren.

Herr Ortmann: Kann man diesen Punkt in einem Jahr noch einmal auf die Tagesordnung nehmen?

Herr Pammer: Das ist nicht notwendig. Wenn noch einmal eine Anfrage in der Verwaltung eingeht dann kann man ihn noch einmal behandeln.

Herr Ortmann: Meine Frage kommt ja von den Anwohnern aus der Deggenau, die diese Begrenzung auf 30 km/h nicht wollen.

Herr Pammer: Dann können sich diese Anwohner gerne bei der Verwaltung schriftlich melden und nach ca. einem Jahr kann man das noch einmal behandeln. Aber nicht einfach so, wenn dann brauchen wir einen Namen dazu.

Herr Ortmann: Von den Anfragen in den Ortsteilversammlungen hat man auch keine Namen notiert.

Herr Pammer: Doch, die werden immer notiert, auch die Adresse und die Telefonnummer, damit die Frage beantwortet werden kann.

Herr Heilmann-Tröster: Sobald es um eine Geschwindigkeitsbeschränkung geht, dann werden immer die gleichen Gegenargumente von den gleichen Personen vorgebracht. Da muss dann immer die Umwelt erhalten. In dem Zusammenhang stimmen sie aber nicht, es handelt sich nämlich nicht um eine 30er-Zone, sondern um ein Strecken 30.
Grundsätzlich ist der Vorschlag gut und soll so umgesetzt werden.

Herr Linsmaier: Dieses Anliegen war ein Wunsch aus der Stadtteilversammlung in der Deggenau. Wie so oft wollen die einen eine Beruhigung und die anderen wollen sie nicht. Hier einen Kompromiss zu finden ist schwierig. Aber dem Wunsch soll entsprochen werden. Beide Argumente haben ihre Wahrheit, aber zur nächsten Stadtteilversammlung könnte man noch einmal nachfragen, wie die Meinung zu Beschränkung ist und dann entsprechend reagieren.

Herr Pammer lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 11 Nein-Stimmen: 1 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 4 Gegenstand:
 Änderung des Durchfahrtsverbots für die Gemeindeverbindungsstraße Großfilling / Kleinfilling

Herr Pammer führt in den nächsten Tagesordnungspunkt ein und stellt fest, dass zu diesem Punkt ca. 20 Zuschauerinnen und Zuschauer anwesend sind. Dieses Anliegen wurde schon des Öfteren von den Anwohnerinnen und Anwohnern an die Verwaltung herangetragen. Die Gemeindeverbindungsstraße Großfilling / Kleinfilling wird ab der Einmündung St 2133 und den Einmündungen Ruselbergstraße mit dem Zeichen 250 (Verbot für Fahrzeuge aller Art) und dem Zusatzzeichen „Anlieger frei“ und „Radfahrer frei“ beschildert.

Herr Rankl: Das Anliegen ist verständlich, weil diese Straße sehr stark genutzt wird, gerade als Abkürzung in verschiedene Richtungen. Ein Problem, dass man schon von ähnlichen Fällen im Stadtgebiet kennt, ist die Überwachung des Durchgangsverkehrs, der sich nicht an die neuen Vorgaben hält.

Herr Maier: Es war ein Wunsch aus der Anwohnerschaft, dass sich die Verwaltung über verkehrsrechtliche Maßnahmen Gedanken macht. Das war schwierig, weil es Straßenzüge sind, die für einen normalen, öffentlichen Verkehr geeignet sind, allerdings sind beide Strecken im bewohnten Bereich nur einspurig befahrbar, was für den Durchgangsverkehr dann wieder ein Problem darstellt, weil man nicht einfach aneinander vorbeifahren kann.
Wenn es immer wieder nur Einzelfälle wären, wäre es schwierig den überwiegend öffentlichen Verkehr auszusperren. Aber da es scheinbar doch eine sehr beliebte Abkürzungsstrecke ist, aus dem Bayerischen Wald, nach Miettraching und zu Arbeitsstätten, kann man die Reduzierung bzw. die

verkehrslenkenden Maßnahmen vorschlagen. Ob sie sich bewähren, wird sich zeigen. Die Polizei kann nicht dauerhaft kontrollieren, aber das muss auch den Anwohnern klar sein.

Herr Pammer: Die Maßnahme steht und fällt mit den Kontrollen durch die Polizei. Vielleicht ist es möglich, dass nach der Umsetzung ca. vier Wochen kontrolliert werden kann.

Herr Ehrnböck: Man kann die Meinung der Anwohner verstehen, weil es teilweise wirklich eng ist, allerdings ist damit zu rechnen, dass nicht jeder damit einverstanden sein wird, weil dadurch viele einen längeren Umweg in Kauf nehmen müssen. Eine Kontrolle ist möglich, aber eben nur begrenzt. Täglich oder mehrere Stunden am Tag sind nicht möglich. Aber punktuell kann man das immer mal wieder machen. Das Bußgeld für die Missachtung des Durchfahrtsverbotes liegt bei 50,00 €. Auch das dürfte den einen oder anderen abschrecken.

Herr Oswald: Bei den Messungen sind auf 15 Tage 6.000 Autos gemessen worden. Kann man sagen, wie hoch die Anzahl der Anwohner war? Auf diese Zeit ist die Zahl nicht recht hoch.
Auch in Natternberg-Rettenbach gibt es gesperrte Straßen. Durch die nicht dauerhaft möglichen Kontrollen durch die Polizei kommt es immer wieder zu Ärgernissen mit Anwohner, die Polizist spielen und Autofahrer aufhalten. Auch die Polizei kann nicht sicher sein, dass ein Autofahrer, nicht doch ein berechtigtes Anliegen hat.

Herr Pammer: Die Straßen sind nicht für Ausweichverkehr gebaut. Es handelt sich um Ortsverbindungsstraßen. Für Anwohner ist das Befahren natürlich möglich. Für die Anwohner ist das hohe Verkehrsaufkommen eine Einschränkung.

Herr Antretter: Man weiß, dass es hier sehr eng ist und der Verkehr für die Anwohner ein Ärgernis darstellt. Ist es möglich, nach einiger Zeit wieder eine Zählung durchzuführen, damit man messen kann, ob die Maßnahme Erfolg hat?

Herr Pammer: Eine Zählung ist nur möglich, wenn die Polizei kontrolliert. Extra wird niemand abgestellt werden. Mit dem Gerät kann man schon eine spätere Zählung machen.

Herr Lisnmaier: Auch hier hat man das gleiche Bild wie in der Deggenau. Die einen wollen es, die anderen nicht. Es wird bestimmt eine Reaktion von der Gegenseite kommen. Trotzdem sollte man die vorgeschlagenen Maßnahmen umsetzen und ausprobieren. Eine Messung zu späterer Zeit wäre sinnvoll.
Kann man die Straßensperrung an die zentrale Datenbank weiterleiten, damit die Navis z. B. von LKWs die Straßen gar nicht mehr als Route auswählen? Viele ortsfremde befahren diese Straße vielleicht nur, weil sie vom Navi vorgeschlagen wird.

- Herr Pammer: Das wird von der Verwaltung erledigt.
- Herr Burg: Stimmt es, dass die Brücke von der DEG 1 bei der Norma erneuert wird?
- Herr Pammer: Das ist richtig. Die gesamte Brücke wird erneuert. Dabei werden die beiden Portale links und rechts entfernt.
- Herr Burg: Kann man die Sperrung solange aussetzen, bis dieser Umbau abgeschlossen ist, um ein Verkehrschaos am Kreisverkehr beim Edeka zu vermeiden.
- Herr Siedersberger: Dieser Umbau wird vom Staatlichen Bauamt durchgeführt. Vorbereitende Maßnahmen, wie die Verlegung einer Gasleitung werden in den Sommerferien gemacht. Der große Umbau findet nächstes Jahr statt.
- Herr Burg: Vielleicht kann man die Sperrung während der Bauphase öffnen, um für die Bewohner von Mietraching eine Erleichterung zu schaffen.
- Herr Heilmann-Tröster: Auf der Strecke muss niemand fahren, der nicht hier wohnt, darum spricht auch nichts dagegen, dass die Maßnahme so umgesetzt wird, wie beschrieben. Gegen viele Maßnahmen wird mit einer fehlenden Kontrollmöglichkeit argumentiert. Aber viele Bürgerinnen und Bürger sind gesetzestreu und halten sich an die Vorgaben durch die Beschilderung. Die paar, die es nicht tun, wird man früher oder später erwischen.
- Herr Moser: Man sollte die Beschilderung „Radfahrer frei“ entfernen, um Beschilderung einzusparen und das Schild „Verbot für Kraftfahrzeuge“ anbringen.
- Herr Yasinoglu: Handelt es sich hier um ein Wohngebiet oder um ein Mischgebiet?
- Herr Busch: Großfölling ist im Ortskern ein Dorfgebiet und in Teilen ein Wohngebiet. Kleinfölling ist ein Wohngebiet.
- Herr Yasinoglu: Wenn man das so macht, muss man die Ampelschaltung an der Ruselstraße/Friedrich-Gauß-Straße verlängern, um Staus zu vermeiden.
- Herr Pammer: In der Fahrbahn ist eine Induktionsschleife angebracht, die sich automatisch zu bestimmten Zeiten verlängert. Wenn die Brücke fertiggestellt ist, kann man auch hier noch einmal auf den Verkehrsfluss schauen.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen und merkt an, dass die Verkehrszeichen ausgetauscht werden und nicht wie in der Beschlussvorlage vorgeschlagen das Z. 250, sondern das Z. 260 angebracht wird.

Abstimmungsergebnis: abweichend vom Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

- TOP 5 Gegenstand:
Versetzung der Warnbaken und Verschwenkungen und Anbringung von Haifischzähnen in der Rörerstraße
-

Frau Aigner führt aus, dass in der Rörerstraße die bestehenden Verschwenkungen mit den Warnbaken und Blumentrögen versetzt und Haifischzähne angebracht werden. Der Vorsitzende lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

- TOP 6 Gegenstand:
Ausweisung von Zweiradparkplätzen in der Franz-Josef-Strauß-Straße
Antrag H. StR Yasinoglu
-

Frau Aigner führt aus, dass im Bereich der Franz-Josef-Strauß-Straße vor dem Neuen Rathaus ein Sonderparkplatz für Zweiräder ausgewiesen werden soll. Der Bereich ist mit Zeichen 314 StVO (Parken) und Zusatzzeichen 1010-62 StVO (Krafträder) gem. Verkehrszeichenplan auszuweisen. Der Vorsitzenden lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

- TOP 7 Gegenstand:
Ausweisung eines Teilbereiches der Lohstraße als verkehrsberuhigter Bereich
-

Frau Aigner führt anhand der Beschlussvorlage aus, dass die Lohstraße nach der Einmündung (s. Lageplan) mit Zeichen 325.1 und 325.2 StVO (Anfang / Ende eines verkehrsberuhigten Bereichs) als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen werden soll.

Herr Yasinoglu: Könnte man hier auch noch Speed Bumps anbringen?

Frau Aigner: Im vorderen Bereich ist es geplant.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 8 Gegenstand:
Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – Markierung von Fahrradschutzstreifen

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Herrn Busch. Dieser stellt den Tagesordnungspunkt anhand der Beschlussvorlage vor.

Herr Linsmaier: Bei den Fahrradschutzstreifen, besonders in der Deggenau, gibt es Bedenken. Beim Überholen eines Radfahrers muss ein Abstand von 1,50 m eingehalten werden. Bei der Haslacher Straße ist das noch vorstellbar, obwohl es hier besser wäre, wenn die Radler Richtung Klinikum anders fahren. In der Deggenau, sollen die Radfahrer, obwohl es einen sicheren Radweg gibt, auf der Staatsstraße weiterfahren. Auf einem Teil der blau markierten Strecke gibt es keinen Ziel- oder Quellverkehr. Das macht keinen wirklichen Sinn. Es kann sein, dass hier einzelne Radler unterwegs sind, aber der große Teil sollte auf dem sicheren Radweg bleiben.
Auf der Ruselstraße bietet ein Fahrradschutzstreifen auch nicht die optimale Lösung. Dadurch ergeben sich neue Gefahrensituationen, weil einige Autofahrer dann mit ihrem Fahrzeug weiter in der Mitte fahren werden, um die gestrichelte Linie nicht zu befahren.

Herr Busch: Der Donauradweg, der eigentliche Radweg in der Deggenau, wird im Bereich der Hafenzufahrt über die Bahnlinie geführt. Der nächste Übergang ist erst wieder am Ende des Hafens. Ansonsten ist es nicht möglich in die Deggenau reinzufahren. Die einzige Querung ist noch auf Höhe des Sportplatzes. Ein Schutzstreifen ist nur für den Radverkehr, der in die Deggenau reinfahren will, für den gibt es aktuell kein Angebot, der muss auf der Straße fahren. Unser Vorschlag mit dem Schutzstreifen ist eine Sicherheitsverbesserung, um auf den Radverkehr aufmerksam zu machen. Die andere Straße dient auch dazu, dass der Radverkehr, der aus der Deggenau kommt und Richtung Seebach weiterfahren will, Richtung Donauradweg zurückführen muss. Die einzige Quermöglichkeit ist am Ende der Deggenau in Richtung des Radwegs an der Autobahn entlang. Der Schutzstreifen dient dazu, das Radverkehr aus der Deggenau wieder auf den Radweg in Richtung Seebach zur führen. Deshalb geht der Schutzstreifen auch entsprechend durch.
In der Ruselbergstraße ist die Fahrbahn relativ breit, so dass der Begegnungsverkehr zwischen den Fahrzeugen noch möglich ist, auch wenn hier ein Schutzstreifen markiert wird.

Herr Antretter: In der Ruselbergstraße wurden die Betonwände installiert, um die Fahrradfahrer und Fußgänger zu schützen. Jetzt wird der Radverkehr bewusst auf die Fahrbahn geleitet. Der Weg ist für beide Gruppen gedacht...

- Herr Busch: Da ist der Radweg zu Ende. Die Örtlichkeit ist weiter oben an der Ruselbergstraße, auf Höhe der Abzweigung, wo früher die große Bärwurzelflasche gestanden hat. Aber hier sieht man, dass der Radweg zu Ende ist. Der Radfahrer muss auf die Straße ausweichen. Der Schutzstreifen bietet hier mehr Schutz.
- Herr Maier: Viele Radfahrer fahren hier auf dem Gehweg weiter, weil man sich sicherer fühlt. In die Richtung fahren viele Mountainbiker, weil sich im Anschluss die Strecken für die Mountainbiker anschließen.
- Herr Högn: Alle drei Maßnahmen sind sehr sinnvoll, weil die Autofahrer beim Überholen den Abstand von 1,50 m nicht immer einhalten und der Streifen einen besseren Schutz bietet, als wenn man nur auf der Straße weiterfährt.
- Herr Burg: Der Schutzstreifen in der Deggenau könnte zu Missverständnissen führen und alle Radfahrer auf die Staatsstraße leiten. Auch wenn sie eigentlich auf dem Donauradweg fahren wollen. Der rotmarkierte Übergang signalisiert das noch zusätzlich.
- Herr Busch: Man kann einen Hinweis anbringen, in welche Richtung der Donauradweg führt. Das Argument mit der Rotmarkierung ist verständlich. Man kann hier eine Bodensignatur anbringen.
- Herr Moser: Der sichere Radweg führt neben der Bahnlinie nach Niederalteich. Das sollte man nicht durch einen auf die Staatsstraße führenden Streifen ändern. Wer sollte darauf fahren?
- Herr Busch: Alle, die z. B. in die Kirche, zur Schule, zum Kindergarten, zur Feuerwehr etc. fahren wollen. Weil man über den Donauradweg nicht in die Deggenau kommt. Erst am Ortsende ist die nächste Möglichkeit die Bahnstrecke legal zu queren. Nur um die geht's. Diese Radfahrer haben dann eine sichere Führung in den Ortskern. Und auch die Möglichkeit wieder von der Deggenau auf den Donauradweg Richtung Seebach zu kommen.
- Herr Moser: Statt dem Streifen werden aber die meisten eher den Gehweg auf der linken Seite nutzen. Immer wenn man eine Straße überqueren will oder muss, dann wird man das an der Stelle machen, an der man das will.
- Herr Busch: Die Straße soll nicht gequert werden. Der Radverkehr soll erst einmal sicher in die Deggenau rein geführt werden. Für die wird der Schutzstreifen markiert.
- Herr Moser: Sind hier Verkehrszählungen möglich?
- Herr Busch: Alle, die Richtung Niederalteich wollen, sollen auf dem Donauradweg bleiben. Es geht nur um die Menschen, die mit dem Fahrrad in die Deggenau wollen. Derzeit müssen sie auf der Staatstraße fahren. Mit dem

Schutzstreifen können sie das in einem Bereich, der dem Autofahrer verdeutlicht, dass hier noch andere Verkehrsteilnehmer unterwegs sind.

Herr Pammer: Es ist schwierig zwischen touristischem Radverkehr und normalem Radverkehr zu trennen.

Herr Moser: Für die wenigen, die hier unterwegs sind und in die Deggenau reinfahren wollen, für die wird dieser Streifen markiert. Der aller größte Teil fährt auf dem bereits vorhandenen und sichereren Donauradweg weiter.

Herr Yasinoglu: Kann man in Mietraching oder in der Deggenau den vorhandenen Bürgersteig zum gemeinsamen Geh- und Radweg ändern, wie in der Graflinger Straße?

Herr Busch: Der Gehweg ist an beiden Orten dafür nicht breit genug dafür.

Herr Högn: Die Befürchtung der Fehlleitung ist hier eher nicht gegeben. Die ortskundigen Deggenauer sind hier schon viel unterwegs. Warum sollten man die Alltagsradfahrern zwingen den Umweg zu fahren?

Frau Wasmeier: Egal ob fehlgeleitet oder nicht, Fahrradschutzstreifen bieten nicht mehr Schutz. Auf einem Hochboard ist das Schutzgefühl höher. Auf der Ruselbergstraße wird durch den Schutzstreifen suggeriert, dass man hier geschützt Radfahren kann. Parallel gibt es aber schon Nebenstraßen, die man mit einem minimalen Umweg sicher nutzen kann, um an die gleichen Ziele zu kommen. Auch in der Deggenau ist es auch so und in vielen anderen auch.

Herr Busch: Nebenstraßen und -wege sind eine Möglichkeit, aber nicht an jeder Gemeindeverbindungsstraße gibt es eine parallele Nebenstraße. Da gibt es Ideen in der Stadtplanung, aber diese Ideen scheitern an den nicht vorhandenen Grundstücken. Dafür sind Fahrradschutzstreifen eine Lösung, die dem Autofahrer verdeutlichen, dass er hier aufpassen muss. Gerade an der Ruselstraße ist das nicht möglich. Darum behelfen wir uns mit den Fahrradschutzstreifen. Bessere Lösungen können wir erst machen, wenn die Ruselstraße saniert werden.

Herr Oswald: Viele Radfahrer schauen nicht um, wenn sie vom Gehweg auf die Straße fahren. Gerade in der Deggenau ist das gefährlich.

Herr Högn: Schutzstreifen sind wichtig um Aufmerksamkeit zu schaffen. Als Radfahrer sollte man nicht gezwungen werden den Gehweg oder Umwege zu fahren, um nach Hause zu kommen.

Herr Pammer: Vorschlag für eine Lösung: Das Maßnahmenblatt Ruselbergstraße und Hengersberger Straße wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Die

Verwaltung bemüht sich belastbare Zahlen zu finden z. B. Anzahl der Radfahrer. Besteht damit Einverständnis?

Frau Wasmeier: Wie kann man hier belastbare Zahlen finden? Es gibt ja keinen Schutzstreifen, um zu zählen, wie vielen den tatsächlich nutzen oder doch lieber auf dem Donauradweg fahren?

Herr Pammer: Das Verkehrszählgerät kann das leider nicht. Vielleicht könnte man das über den Bauhof regeln? Vielleicht nur in den Morgen- und Abendstunden?

Herr Siedersberger: Die Mitarbeiter des Bauhofes sind schon sehr mit Arbeit eingedeckt. Und einfach nur eine stichprobenmäßige Zählung wird keine verlässlichen Zahlen bringen. Das müsste dann über einen längeren Zeitraum gemacht werden. Allerdings ist dafür der Personalaufwand sehr hoch und somit auch die Kosten.

Herr Pammer: Wir stimmen jetzt dann einzeln über die Maßnahmen ab, dann ist ersichtlich, wie die Meinung ist.

Herr Heilmann-Tröster: Die Schutzstreifen sollen ja keinen großen Schutz für den Fahrradfahrer bieten, das geht mit dem ja auch gar nicht. Aber er soll die Autofahrer aufmerksam machen. Die wissen dann, dass hier vielleicht Radfahrer unterwegs sind. Was sollen die Zahlen bei einer Messung aussagen? Bis 10 Personen wird er nicht gemacht, erst ab 11? Wegen den paar Strichen wird diskutiert. Für den Donauradweg muss eine Lösung gefunden werden. Aber vertagen müssen wir die Entscheidung nicht.

Herr Linsmaier: Ein Schutzstreifen ist für die Aufmerksamkeit nicht ausreichend. Es ist eher zu befürchten, dass innerhalb des Schutzstreifens zwei Radfahrer nebeneinander fahren. Nach wie vor ist es so, dass nach der Einfahrt in die Deggenau nur noch sehr wenige Radfahrer unterwegs sind. Darum werden wir mit dem Schutzstreifen nichts gewinnen. Über die Punkte sollte einzeln abgestimmt werden.

Herr Burg: Gerade in der Deggenau sind sehr viele Schwertransporte unterwegs. Die sich daraus ergebende Gefahr mit dem Toten Winkel der Fahrzeuge wird durch den Fahrradschutzstreifen nur verstärkt. Und die Fahrradfahrer fahren ohne zu schauen vom Gehweg auf die Straße. Ob ein Autofahrer den Schutzstreifen tatsächlich als Warnung aufnimmt, bleibt dahingestellt.

Herr Högn: Experten haben über das teure Radverkehrskonzept diese Schutzstreifen ausgearbeitet, damit für die Alltagsradfahrer eine bessere Verbindung haben. Die Verkehrsfrequenz in der Hengersberger Straße ist hoch und ein Schutzstreifen bietet Schutz für den Radfahrer. In der Detterstraße ist das gut zu beobachten. Die meisten Radfahrer fahren hintereinander, die Autofahrer akzeptieren das und umfahren die Radler. Ein Schutzstreifen ist

ein bewährtes Mittel, warum muss darum jetzt so eine große Diskussion gemacht werden?

Herr Ortmann: Viele Autofahrer überfahren den Schutzstreifen nicht. Dadurch wird die Fahrbahn verengt. Für die Haushaltsbelastung von dieser Höhe könnte man auch andere Maßnahmen umsetzen.

Herr Heilmann-Tröster: Der Radfahrer wird so oder so auf der Straße fahren. Der Verkehr und der Radfahrer sind da und die müssen miteinander auskommen. Mit dem Streifen nimmt man dem Autofahrer doch nichts weg. Und es wird auch kein zusätzlicher Radverkehr angezogen. Die Straße ist für alle da.

Herr Burg: Weder Radfahrer noch Autofahrer sind fehlerfrei. Aber wegen der Kosten für diese Maßnahme sollte man sich besser ein Gesamtkonzept für die Sanierung nach der Autobahnbaustelle ausdenken. Durch die Umfahrung der Autobahn werden hier in den nächsten Jahren mehr Fahrzeuge unterwegs sein. Dann reiben sich die Markierungen schnell wieder ab und müssen immer wieder erneuert werden.

Herr Pammer: Wie besprochen, wird einzeln über die Maßnahmen abgestimmt.

Maßnahme 1 Haslacher Straße:

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 7 Nein-Stimmen: 5 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

Maßnahme 2 Hengersberger Straße:

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 5 Nein-Stimmen: 7 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

Maßnahme 3:

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 6 Nein-Stimmen: 6 Pers. beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 9 Gegenstand:
 Anfragen

• Einbahnstraße in der Jahnstraße

Herr Yasinoglu: Ist es möglich die Jahnstraße zu einer Einbahnstraße zu machen, um sich die Ampel an der Ruselstraße zu sparen.

Herr Pammer: Diese Anfrage wurde schon mehrmals diskutiert, kann aber nicht umgesetzt werden wegen des Busverkehrs, der über beide Seiten die Schulen in der Jahnstraße anfährt. Auch Taxis und Eltern bringen ihre Kinder von beiden Seiten, die den größten Teil des Verkehrs ausmachen.

Herr Heilmann-Tröster: Die Busse fahren alle von der Ruselstraße an, weil auch die Haltestellen alle rechts sind.

Herr Pammer: Die Idee wird aufgenommen.

Weiter an SG 30

- **Verkehrsschilder am Stadtplatz gegen Wechselverkehrszeichen (LED-Anzeigen) austauschen**

Herr Yasinoglu: Am Stadtplatz zeigen die aufgestellten Verkehrsschilder an, dass die Pfleggasse ab 20:00 Uhr nicht mehr befahren werden darf. Diese Schilder könnte man gegen LED-Anzeigen austauschen, die entsprechend geschaltet werden und das Verbot erst ab 20:00 Uhr angezeigt wird.

Herr Pammer: Wie sollen diese Kosten gezahlt werden?

Herr Yasinoglu: Digitalisierung ist Zukunft und Digitalisierung kostet nun mal Geld.

Herr Pammer: Welchen Vorteil bietet die Umstellung?

Herr Yasinoglu: Dass man hier digital wird. Der Stadtplatz ist schön und da könnte man solche Anzeigen aufstellen. Einen Fremden verwirren die festen Schilder.

Herr Pammer: Für diejenigen, die abends noch einmal in die Innenstadt fahren, ist das feste Schild tagsüber schon der Hinweis, wie sie sich abends verhalten müssen. Was ist hier der Vorteil

Herr Yasinoglu: Auch im Tunnel wurde eine Tafel aufgehängt.

Herr Pammer: Aber hier ist das Staatliche Bauamt zuständig. Die Anfrage wird aufgenommen und die Kosten eruiert.

Weiter an SG 30 / 43

Herr Pammer: Aber was passiert, wenn ein Autofahrer, um 19:50 Uhr hinter den Schildern parkt und später verbotswidrig durch die Pfleggasse ausfährt?

Herr Yasinoglu: Das ist erlaubt. Das ist schon einmal mit der Polizei geklärt worden.

Herr Ehrnböck: Ob diese Aussage wirklich stimmt, sollte sicherheitshalber noch einmal geklärt werden. Zu dieser Sperrung sind Aussagen getroffen worden, die nicht zu 100 % gestimmt haben.

Weiter an Polizeiinspektion Deggendorf

- **Fehlende Beleuchtung in der Itzlinger Straße**

Herr Yasinoglu: An dieser Straße gibt es keine Laternen. Es ist komplett dunkel.

Herr Siedersberger: Es wird geprüft und Angebote werden eingeholt.

Weiter an Stadtwerke

- **Anbringung einer Ladesäule in Fischerdorf**

Herr Yasinoglu: Ist es möglich, dass zwischen dem Vereinsheim und der Moschee in Fischerdorf auf dem Parkplatz eine Ladesäule gebaut wird?

Weiter an Stadtwerke

- **Aufhebung mit dem Fahrrad gegen die Einbahnstraße in der Innenstadt**

Herr Burg: Die Erlaubnis, dass man in der Stadt als Fahrradfahrer gegen die Einbahnstraße fahren darf, sollte unbedingt noch einmal überdacht werden, weil es hier immer wieder zu sehr gefährlichen Situationen kommt zwischen Kraftfahrern und Radfahrern.

Weiter an SG 30

- **Fahrradschutzstreifen von der Dreitannenriegelstraße bis zur Einmündung Mettener Straße**

Herr Burg: Um die Mütter und Väter, die ihre Kinder morgens mit dem Fahrrad zum Kindergarten bringen und auch um das Parkchaos besser in den Griff bekommen zu können, wäre ein Fahrradschutzstreifen eine gute Möglichkeit. Dieser sollte rechtsseitig von der Dreitannenriegelstraße bis zur Einmündung der Hirzau in die Mettener Straße angebracht werden.

Frau Aigner: Im Bereich des Kindergartens werden demnächst Halteverbote aufgestellt werden. Anschließend kann man die Situation noch einmal prüfen.

Weiter an SG 30

- **LSA Autobahnabfahrt Neusiedler Straße**

Herr Burg: Antwort aus der Bekanntgabe ist nicht ganz zufriedenstellend, weil sich demnächst durch den Umbau der Autobahn die verkehrliche Situation auf der Neusiedler Straße verschlechtern wird. Nur weil uns die Anlage nicht gehört, sollte trotzdem etwas gemacht werden. Die Autobahndirektion muss ihre Anlagen erneuern und aufschalten.

Herr Pammer: Es fanden in der Vergangenheit bereits Gespräche mit der Autobahndirektion statt. Die Antwort war: Kein Geld da.

Herr Siedersberger: Richtig, die Autobahndirektion wird diese Anlagen nicht erneuern, auch wenn wir uns das sehr wünschen würden. Noch gibt es Ersatzteile.

Herr Burg: Kann nicht die Stadt die Kosten übernehmen? Die Situation ist so nicht zufriedenstellend.

Herr Pammer: Das ist nicht möglich, weil es nicht unsere Aufgabe ist, somit können wir auch kein Geld dafür ausgeben.

Keine weiter Veranlassung

- **Strecken 30 in der Perlasberger Straße beim Klinikum**

Herr Burg: Kann bei der Ein- und Ausfahrt am Klinikum ein Strecken 30 ausweisen? Oder vielleicht das Schild „Achtung Einsatzfahrzeuge“ anbringen? Der Rettungsdienst würde darum bitten, weil die Autos von oben oft sehr schnell fahren.

Weiter an SG 30

- **Geschwindigkeitsbegrenzung an Schulen**

Herr Burg: Warum gilt an den Schulen am Panduren weg 30 km/h und am Comenius in der Jahnstraße Schrittgeschwindigkeit? Von einer Lehrkraft der Grundschule wurde mitgeteilt, dass sich Autofahrer hier nicht an die vorgegebene Begrenzung halten. Es wäre sinnvoll hier eine Spielstraße oder etwas ähnliches auszuweisen, weil es immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt.

Herr Maier: Beim Umbau des Schulzentrums wird das Verkehrskonzept geändert. Die Bushaltestellen kommen z. B. auf die andere Seite. Darum wären Maßnahmen die jetzt gemacht werden und dann wieder geändert werden, eher nicht sinnvoll.

Herr Burg: Es geht hauptsächlich um die Eltern-Taxis. Wenn die Kinder rechts auf den Parkplätzen aussteigen, müssen sie über die Fahrbahn laufen. Darum wäre es für die Kinder sicherer, wenn die Geschwindigkeit hier niedriger wäre.

Weiter an SG 30 / SG 43

- **Geschwindigkeitsmessgerät am Kohlberg**

Herr Högn: Im Auftrag von Frau Goller: Wird am Kohlberg wieder ein Geschwindigkeitsmessgerät installiert? Das würden sich die Anwohner wieder wünschen.
Wie viele solche Geräte gibt es in es in der Stadt?

Her Pammer: Es gibt zwei Stück

Weiter an SG 30

- **Poller in der Alten Mettener Straße**

Herr Högn: Wann werden die Poller in der Mettener Straße wieder eingesetzt? Gerade mit der Sperrung der Autobahn und dem hohen Verkehrsaufkommen könnte die Fahrradstraße als Schleichweg genutzt werden.

Herr Pammer Die wurden entfernt um die Zufahrt für Rettungsdienst und Feuerwehr zu ermöglichen. Grundsätzlich ist es Kraftfahrzeugen verboten diese Straße zu benutzen.

Keine weitere Veranlassung

- **Geschwindigkeitsreduzierung auf der Staatsstraße 2125**

Herr Högn: Radfahrer würden sich wünschen, dass man hier die Staatsstraße zum Donauradweg queren könnte. Mit einer Verringerung der Geschwindigkeit auf der St 2125 auf 70 km/h könnte man die Straße hier sicherer überqueren.

Weiter an SG 30

- **Verkehrsspiegel Böhmerwaldstraße**

Herr Högn: Der Verkehrsspiegel ist verdreht und müsste wieder richtig eingestellt werden.

Weiter an SG 43

- **Fehlendes Schild Durchfahrtsverbot über 3,5 t in Natternberg-Rettenbach**

Herr Oswald: Bei der Zufahrt zum Kermi war früher ein Schild, dass die Durchfahrt über 3,5 t durch Rettenbach verboten ist. Dieses Schild ist nicht mehr da und müsste wieder angebracht werden. Ist vermutlich bei der Baumaßnahme entfernt worden.

Weiter an SG 30

- **Vorfahrt-achten-Schild am Kriegerdenkmal in Natternberg-Rettenbach nicht sichtbar**

Herr Linsmaier: Im Auftrag von Frau Wasmeier: Das Vorfahrt-achten-Schild an der Kreuzung Mettenuferstraße ist nicht einsehbar.

Weiter an SG 30

Deggendorf, 27.04.2026

STADT DEGGENDORF

Günther Pammer
Stadtrat /
2. Bürgermeister

Judith Rothenwöhrer
Schriftführerin